

Neue Bürgerinitiative sucht Verbündete

Einwohner aus Cappeln und Essen gehen gemeinsamen Weg in Sachen Stromtrassen und Konverterstation

Alleine durch Mundpropaganda ist der Zusammenschluss in den vergangenen Monaten gewachsen. Eine Homepage und eine Unterschriftenaktion befinden sich in Planung.

VON THOMAS VORWERK

Cappeln. Rund um das Weihnachtsfest haben sich die Macher der Bürgerinitiative Cappeln-Essen ein wenig Ruhe gegönnt, doch in diesen Tagen sind sie schon wieder eifrig dabei, Fakten zu sammeln und eine Unterschriftenaktion zu starten. Denn: Eine Konverterstation im Raum Cloppenburg wollen sie nicht und die Planer liefern auch keine Argumente, warum so eine, bis zu 30 Hektar Fläche benötigende Einrichtung ausgerechnet rund um die Kreisstadt geplant werden muss.

Um dieser und weiteren Fragen nachzugehen, wollen die Betroffenen geschlossen auftreten und arbeiten mit den Bürgerinitiativen aus Bethen, Thüle und Falkenberg zusammen. „Am 20. Januar haben wir ein gemeinsames Treffen“, erklärte gestern Rolf Fahrenholz, Sprecher der Initiative aus Sevelten, im Gespräch mit der MT. Der Kontakt zu den anderen Gruppen war schnell gesucht, denn eine Argumentation nach dem Florians-Prinzipbringterfahrungsgemäß eher wenig und man läuft Gefahr, gegeneinander ausgespielt zu werden.

Ihr Ansatz: Die per Erdkabel ankommende Energie von der Küste solle zu den großen Abnehmern weitertransportiert



Großes Interesse: Mehrere hundert Besucher gab es auf der Info-Veranstaltung am 19. Oktober in Cappeln.

Foto: Thomas Vorwerk



© Thomas Vorwerk

Anne Sontag

werden und erst dort zu Wechselstrom transformiert werden. Die Kapazitäten der vorhandenen Leitungen sollten durch die Nutzung fortschrittlicher Technologien gesteigert werden. Wenn dennoch ein Neubau erforderlich sei, dann per Erdkabel oder durch Kompaktmasten, um die Auswirkungen auf Menschen und Natur zu reduzieren.

Schon auf der großen Infover-

anstaltung am 19. Oktober in Cappeln reifte der Gedanke, sich zu organisieren. Eng im Kontakt steht man seither auch mit Frank Vornholt. Er war seinerzeit als Vertreter der Bürgerinitiative „Keine 380-kV-Freileitung am Teuto“ eingeladen worden und gab Tipps, wie sich die Bürger im Oldenburger Münsterland engagieren können (die MT berichtete). Seine Initiative besteht schon länger und von seinen Erfahrungen profitiert auch der neue Zusammenschluss.

Im Dezember gab es eine Veranstaltung in Elsten und dort waren nur durch Mundpropaganda gut 100 Interessierte gekommen, darunter auch einige aus der Gemeinde Essen, weshalb man fortan gemeinsame Wege geht.



© Thomas Vorwerk

Rolf Fahrenholz

Sie wollen keine Quertreiber sein. „Uns liegt die Zusammenarbeit mit den Behörden sehr am Herzen“, sagt Fahrenholz, der die Informations- und Auskunftsbereitschaft ausdrücklich lobt. Aber sie haben eben auch Fragen. „Der Ausbau in dieser Dimension ist nach unserer Ansicht gar nicht erforderlich“, meint Anne Sontag, die zur sich wöchentlich treffenden Spitze der Initiative zählt.

Dass die Tettet aus rein wirtschaftlichen Interessen arbeitet, ist ihnen klar, „wir sind aber der Auffassung, dass die Bundesnetzagentur nicht im Sinn der Bürger auf das Verfahren einwirkt“, so Sontag weiter.

Mit eigenen Stellungnahmen zum Netzentwicklungsplan und zum Offshore-Netzentwicklungsplan haben sie bereits auf sich aufmerksam gemacht. Mit der demnächst anlaufenden Unterschriftenaktion wollen sie ihrem Ansinnen auch bei den zuständigen Politikern Nachdruck verleihen. Alle Informationen sollen auf einer eigenen Homepage gebündelt werden, die sich derzeit im Aufbau befindet. Erreichbar ist die Bürgerinitiative unter bicap@gmx.de.